

Physiotherapie beim Pferd

«Die Wahl des richtigen Therapeuten und die Qualität der Behandlung sind entscheidend»

Nicht nur bei erkrankten und verunfallten Menschen, auch bei Tieren und besonders beim Pferd mit seinem anfälligen Bewegungsapparat erzielt man mit Physiotherapie gute Erfolge in der Behandlung von körperlichen Funktionsstörungen und Schmerzen. Die Physiotherapie kommt sowohl in der Therapie, Rehabilitation als auch in der Prävention zum Einsatz und ist bei vielen Sportpferden bereits fester Bestandteil des Gesundheitsmanagements. Im Idealfall arbeiten Tierarzt und Physiotherapeut dabei eng zusammen. Der Therapieerfolg hängt aber entscheidend von der Wahl eines professionellen Therapeuten und der Qualität der Behandlung ab.

Nach der knapp einstündigen Behandlung durch die erfahrene Tier-Physiotherapeutin steht der Braune entspannt gähmend im Auslauf seiner Box.

Ein, zwei Tage lang wird er noch leichten Muskelkater haben, aber danach spürt seine Reiterin unter dem Sattel eine deutliche Verbesserung in Bezug auf die Lockerheit und Gehfreude des Pferdes. Die Auswirkungen eines Unfalls, bei dem vor einigen Jahren die Muskulatur in Hinterhand und Rücken arg in Mitleidenschaft gezogen wurde, können bei dem heute 18-jährigen Pferd dank regelmässiger Physiotherapie wirksam eingedämmt werden.

Jahrtausendealte Tradition

Die Physiotherapie, früher sprach man von «Krankengymnastik», beschäftigt sich primär mit dem Bewegungsapparat von zwei- und vierbeinigen Patienten und hat zum Ziel, allfällige Funktions-, Bewegungs- bzw. Aktivitätseinschränkungen zu beheben. Physiotherapie ist denn auch keine «alternative» Behandlungsmethode, sondern eine von der Schulmedizin anerkannte, ergänzende Fachrichtung.

Im Humanbereich hat die Physiotherapie eine lange Tradition: im alten China kannte man bereits vor mehr als 4000 Jahren physiotherapeutische Anwendungen. Auch der griechische Arzt Hippokrates vertrat ver-

schiedene medizinische Standpunkte, die sich heute in der Physiotherapie wiederfinden. In der Veterinärmedizin reicht diese Geschichte weniger weit zurück. In der Schweiz brachte Dr. med. vet. Hanspeter Meier, ehemaliger Dozent an der Pferdeklinik der Universität Bern, das Thema Physiotherapie Ende der 90er-Jahre auf Anregung eines Sportreiters an die Hochschulen. 1998 hielt der Berner eine erste Präsentation über Physiotherapie an einem Kongress der Schweizerischen Vereinigung für Pferdemedizin, deren Präsident er zuvor auch war. Nach einem Reitunfall hatte Hanspeter Meier die Vorzüge der Physiotherapie am eigenen Körper erfahren, sich näher damit befasst und festgestellt: «Die Physiotherapie ist ein medizinisches Prinzip, das sich gut auf das Tier übertragen lässt.»

Breit gefächertes Einsatzgebiet

Heute erfreuen sich physiotherapeutische Anwendungen beim Pferd zunehmender Beliebtheit und in vielen Turnierställen sind sie ein fester Bestandteil des Gesundheitsmanagements bei Sportpferden, wie Dr. med. vet. Stéphane Montavon, Pferdeterapeut und Chef Technik der Disziplin Springen im SVPS, bestätigt: «Physiotherapeutische Anwendungen bei Sportpferden sind gut und sinnvoll. Bei Beeinträchtigungen am Bewegungsapparat und im Rücken des Pferdes kann der Heilungsprozess damit eindeutig verbessert werden.»

Für die Physiotherapie beim Pferd gibt es eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten, wie Brigitte Stebler, Gründungsmitglied und Präsidentin des Schweizerischen Verbandes für Tierphysiotherapie SVTPT, erklärt: «Neben der Prävention und der Ge-



Fotos: Angelika Nido Wältli

Die Physiotherapie hat sowohl bei zwei- als auch bei vierbeinigen Patienten zum Ziel, Funktionsbeschränkungen des Bewegungsapparates zu beheben.



Brigitte Stebler ist Präsidentin des SVTPT, der sich für eine Qualitätssicherung in der Ausbildung für Tierphysiotherapeuten einsetzt.

sunderhaltung von Pferden ist die Behandlung von akuten und chronischen muskulären Problemen mit oder ohne Beteiligung der Gelenke einer der Schwerpunkte.» Gute Erfolge erzielt die Physiotherapie ausserdem bei der Behandlung von Pferden nach Unfällen oder Operationen zur Analgesie (Ausschaltung von Schmerzen), Behandlung von Ödemen, Bewegungsverbesserung oder Deblockierung durch das Zentrieren einzelner Gelenke der Extremitäten, der Wirbelsäule, des Kopf-/Genickbereichs, des Beckens oder ganzer Bewegungsabschnitte, zur Entspannung einzelner Muskeln oder Muskelgruppen sowie zur Kräftigung der korrekten Körperhaltung. Dazu gehört gemäss Brigitte Stebler auch die Schulung der Koordination, der Balance und der Körperwahrnehmung. Auch im Management von degenerativen Veränderungen leistet die Physiotherapie wertvolle Hilfe. Sei es, um Fehl- und Überbelastungen festzustellen und zu verhindern resp. verbessern, aber auch in der längerfristigen Betreuung solcher Pferde und ihrer Besitzer. «Beim alternden Tier kann der Physiotherapeut ausserdem helfen, die Lebensqualität zu steigern, und den Besitzer hinsichtlich Bewegungs- und Belastungsmanagement beraten», erklärt die SVTPT-Präsidentin einen weiteren Einsatzbereich.

Diagnose und Wahl des Therapeuten

Probleme mit dem Bewegungsapparat sind die grossen gesundheitlichen Schwachstellen des Pferdes – doch sobald sie auftreten, ist der Tierarzt die erste Ansprechperson für den Pferdebesitzer. «Ein verantwort-

tungsbewusster Physiotherapeut geht ohnehin nicht an ein schweres gesundheitliches Problem heran, ohne dass dieses zuvor sorgfältig von einem Tierarzt abgeklärt wurde», sagt Brigitte Stebler. Sie selber bricht angefangene Behandlungen sogar ab, wenn sie merkt, dass der vierbeinige Patient ein Fall für den Tierarzt ist.

«Im Idealfall stellt der Tierarzt eine Diagnose und überweist den Patienten dann an einen Physiotherapeuten, mit dem er sich auch austauscht und eng zusammenarbeitet», sagt Stéphane Montavon. Dem stimmt Hanspeter Meier zu, ausserdem ist für ihn die Wahl des geeigneten Therapeuten von grosser Wichtigkeit: «Der Erfolg hängt von der Qualität der Behandlung ab.» Darin sieht der erfahrene Pferdemediziner heutzutage eines der grössten Probleme: Im Gegensatz zum Humanbereich, wo die Aus- und Weiterbildung der Physiotherapeuten standardisiert ist und der gesetzlichen Kontrolle unterliegt, werden im Tierbereich verschiedene Ausbildungen auf sehr unterschiedlichem Niveau angeboten, was zu unterschiedlich kompetenten Therapeuten führt. Dessen sind sich oft nicht einmal die zuweisenden Tierärzte bewusst. «Doch um ein Pferd erfolgreich zu behandeln, braucht es eine fundierte Ausbildung und Erfahrung, das kann in keinem dreiwöchigen Kurs gelernt werden», bringt es Meier auf den Punkt. Pferdebesitzern empfiehlt er deshalb, einen diplomierten Tierphysiotherapeuten aus Liste des SVTPT (siehe Kasten rechts) auszuwählen.

Angelika Nido Wälty

Eidg. dipl. Tierphysiotherapeuten

SVTPT bemüht sich um Qualitätssicherung

Der 1998 gegründete Schweizerische Verband für Tierphysiotherapie SVTPT widmet sich nicht nur der Weiterentwicklung und Integration der Tierphysiotherapie in der Veterinärmedizin, sondern bemüht sich auch um eine Qualitätssicherung in der Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder.

Ein wichtiger Meilenstein dazu war die 2008 erreichte Anerkennung der Abschlussprüfung als höhere Fachprüfung zum Tierphysiotherapeuten mit eidgenössischem Diplom durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.

Voraussetzung für die vom SVTPT angebotene Zusatzausbildung ist eine abgeschlossene Ausbildung als Humanphysiotherapeut oder Arzt mit Zusatzausbildung in manueller Therapie und Erfahrung im Umgang mit Tieren oder Tierarzt mit mindestens drei Jahren Berufspraxis.

Mit dem Ablegen der eidgenössischen Prüfungen haben die Inhaber des Diploms gezeigt, dass sie in der Lage sind, eine physiotherapeutische Diagnose zu erstellen und zu evaluieren, physiotherapeutische Interventionen zu definieren und durchzuführen sowie die Gesamtheit der physiotherapeutischen Massnahmen zu argumentieren und zu dokumentieren. Sie können klar erkennen und abgrenzen, wann eine veterinärmedizinische Abklärung oder Intervention nötig oder hilfreich ist. Genauso können sie eine veterinärmedizinische Diagnose verstehen und dementsprechend ihre Behandlung ausführen/anpassen.

Zusätzlich werden genaue Kenntnisse des Tierschutzgesetzes und dessen Handhabung sowie die Kenntnisse zur Erkennung von Tierseuchen und weiteren ansteckenden Erkrankungen und das adäquate Verhalten diesbezüglich sowie Kenntnisse genauer Hygiene-Massnahmen verlangt.

Weitere Informationen zum SVTPT, zur Aus- und Weiterbildung sowie ein Verzeichnis der Therapeuten mit eidg. Diplom finden sich unter www.svtpt.ch



La physiothérapie pour le cheval

«Le choix du bon thérapeute et la qualité du traitement sont décisifs»

La physiothérapie permet d'obtenir de bons succès dans le traitement de dysfonctionnements physiques et de douleurs non seulement chez les personnes malades ou accidentées mais également chez les animaux et en particulier chez le cheval dont l'appareil locomoteur est particulièrement sensible. La physio est utilisée comme thérapie, pour la réhabilitation mais également pour la prévention, et elle fait partie intégrante de la gestion de la santé de nombreux chevaux de sport. Dans le cas idéal, le vétérinaire et le physio collaborent étroitement.



Photos: Angelika Nido Wäilty

La physiothérapie a pour but de pallier ou de prévenir des contraintes au niveau de l'appareil locomoteur tant chez les patients bipèdes que quadrupèdes.

Après une séance de près d'une heure par une physiothérapeute pour animaux expérimentée, le brun détendu baille dans l'enclos de son box. Durant un à deux jours, il aura quelques légères courbatures, mais ensuite sa cavalière remarquera une amélioration sensible au niveau de la décontraction et des mouvements. Une physio régulière a en effet permis de juguler efficacement les effets d'un accident qui a gravement endommagé la musculature des postérieurs et du dos de ce cheval âgé aujourd'hui de 18 ans.

Une tradition millénaire

La physiothérapie, appelée jadis «gymnastique médicale», s'applique en priorité à l'appareil locomoteur des patients bipèdes et quadrupèdes dans le but de remédier aux éventuelles contraintes fonctionnelles, motrices et au niveau de l'activité. Il ne s'agit pas d'un traitement «alternatif» mais bien d'une discipline complémentaire reconnue par la médecine officielle.

Chez les humains, la physiothérapie a une longue tradition: dans la Chine ancienne, on connaissait l'usage de la physiothérapie depuis plus de 4000 ans. Quant au médecin grec Hippocrate, il défendait divers points de vue médicaux que l'on retrouve aujourd'hui dans la physiothérapie. Cette histoire est moins ancienne dans la médecine vétérinaire. Ce n'est qu'à la fin des années nonante que le Dr méd. vét. Hanspeter Meier, ancien professeur à la clinique équine de l'université de Berne, a abordé le thème de la physiothérapie aux hautes écoles à l'instigation d'un cavalier de compétition. En 1998, le Bernois faisait un premier exposé sur la physiothérapie lors d'un congrès de l'Association suisse de médecine équine. Après un accident d'équitation, Hanspeter Meier avait lui-même pu tester dans sa propre chair les

avantages de la physiothérapie et il s'y était penché de plus près pour constater que «la physiothérapie est un principe médical qui peut être facilement appliqué sur l'animal».

Un terrain d'action très diversifié

Aujourd'hui les applications physiothérapeutiques sur le cheval bénéficient d'une popularité croissante et dans beaucoup d'écuries, elles représentent une partie intégrante de la gestion de la santé des chevaux de sport, comme le confirme le Dr méd. vét. Stéphane Montavon, vétérinaire équin et chef du sport de la discipline saut au sein de la FSSE: «L'utilisation de la physiothérapie chez les chevaux de sport est bonne et justifiée. Lors d'atteintes à l'appareil locomoteur et du dos du cheval, elle permet d'améliorer notablement le processus de guérison.»

Il existe un grand nombre de possibilités d'intervention en matière de physiothérapie chez le cheval, comme le souligne Brigitte Stebler, présidente de la Fédération suisse de physiothérapie pour animaux FSPA: «Le traitement des problèmes musculaires aigus et chroniques est l'un des aspects importants, en plus de la prévention et de la préservation de la santé des chevaux.» La physiothérapie permet d'obtenir de bons résultats dans l'influence de la douleur lors de traitements de chevaux après des accidents ou des opérations (élimination des douleurs), pour le traitement d'œdèmes, pour améliorer les mouvements et débloquer certaines articulations ou extrémités, la colonne vertébrale, la région de la tête et de la nuque, le bassin ou de phases de mouvement complètes, pour décontracter des muscles isolés ou des groupes de muscles ainsi que pour renforcer la posture du corps. En font également partie, toujours selon Brigitte Stebler, l'apprentissage de la coordination, de la balance et de la perception de son corps. La physiothérapie offre une aide précieuse dans la gestion de modifications dégénératives, qu'il s'agisse de détecter des surcharges et de les éviter, respectivement d'améliorer la prévention, mais également dans le cadre d'un encadrement à long terme de ces chevaux et de leurs propriétaires. «Chez les animaux vieillissants, le physiothérapeute peut de plus contribuer à améliorer la qualité de vie et conseiller le propriétaire en ce qui concerne la gestion des mouvements et des sollicitations», selon la description faite par la présidente FSPA sur les terrains d'action.

Diagnostic et choix du thérapeute

Les problèmes liés à l'appareil locomoteur sont véritablement les gros points faibles du



Brigitte Stebler, présidente de la FSPA

cheval et dès qu'ils apparaissent, le vétérinaire est la première personne que le propriétaire du cheval doit contacter. «Un thérapeute responsable ne s'attaque de toute manière pas à un problème de santé avant que celui-ci ait été auparavant soigneusement analysé par un vétérinaire», rappelle Brigitte Stebler. Elle-même interrompt des traitements lorsqu'elle constate que le patient quadrupède est un cas qui relève de la médecine vétérinaire.

«Dans le cas idéal, le vétérinaire pose un diagnostic et envoie alors le patient à un physiothérapeute avec lequel il communique et travaille étroitement», informe Stéphane Montavon. Ce qui est confirmé par Hanspeter Meier qui ajoute que pour lui, le choix d'un thérapeute adapté est de la plus grande importance: «Le succès dépend de la qualité du traitement.» Et c'est à ce niveau que le spécialiste expérimenté en médecine équine voit l'un des problèmes les plus épineux: contrairement au domaine des humains où la formation et la formation continue des physiothérapeutes sont standardisées et soumises à des contrôles légaux, des formations diverses de niveaux très différents sont proposées dans le domaine des animaux, avec des thérapeutes dont la compétence varie fortement. Et très souvent, les vétérinaires qui les recommandent n'en sont pas conscients. «Or, pour pouvoir traiter un cheval avec succès, il faut une formation sérieuse et de l'expérience, ce qu'on ne peut pas acquérir lors d'un cours de trois semaines», souligne Meier. C'est pourquoi il conseille aux propriétaires de chevaux de choisir un physiothérapeute diplômé sur la liste de la FSPA (voir l'encadré). ANI

Physiothérapeutes pour animaux avec diplôme fédéral

La FSPA brigue l'assurance de qualité

La Fédération suisse de physiothérapie pour animaux FSPA, fondée en 1998, s'engage non seulement pour le développement et l'intégration de la physiothérapie pour animaux dans la médecine vétérinaire, mais également pour obtenir la certification de qualité de la formation de base et de la formation continue de ses membres. Un pas important dans ce sens a été la reconnaissance, en 2008, de l'examen professionnel supérieur HFP de physiothérapeute pour animaux avec diplôme fédéral par le Secrétariat d'Etat à la formation, la recherche et à l'innovation SEFRI. Les conditions d'admission à cette formation supérieure de la FSPA comprennent entre autres une formation professionnelle d'au moins trois ans en tant que physiothérapeute pour humains, vétérinaire ou médecin avec une formation complémentaire en médecine manuelle ainsi que de l'expérience des contacts avec les animaux. Avec cet examen, les titulaires du diplôme de physiothérapie ont fait la preuve de leur capacité à établir et à évaluer un diagnostic physiothérapeutique, à définir et réaliser des interventions physiothérapeutiques ainsi qu'à argumenter et documenter l'ensemble des mesures physiothérapeutiques. Ils arrivent à reconnaître quand ils doivent faire des investigations médicales plus importantes et quand l'avis d'un vétérinaire est indispensable ou nécessaire. Ils ont le savoir pour comprendre les diagnostics de médecine vétérinaire et pour adapter les traitements donnés.

Par ailleurs, des connaissances précises sur la législation de la protection des animaux et la mise en pratique de celle-ci sont exigées, tout comme les connaissances nécessaires pour reconnaître les symptômes d'une épizootie ainsi que d'autres maladies contagieuses et pour prendre les mesures nécessaires. Il faut de plus connaître les mesures d'hygiène à respecter dans tous les cas.

De plus amples informations sur la FSPA, sur la formation et la formation complémentaire ainsi que la liste des thérapeutes diplômés figurent sous www.svtpt.ch